

F. PFAFF, Bruchstücke einer altdeutschen Übersetzung von Einharts Vita Karoli Magni, in: Alemannia 28 = N. F. 1 (1900) 118–123 · F. WILHELM, Denkmäler deutscher Prosa des 11. und 12. Jahrhunderts (1914–16) Nr. XLV (Abt. A S. 131f.; Abt. B S. 240–243).

PROSAKAISERCHRONIK. *Da gewan er bi zwo ...—... furspan vor ime.* 6 unvollständige Teile aus dem Karlsabschnitt (Studia iuris Suevici I: Urschwabenspiegel, ed. K. A. Eckhardt, 1975, S. 314 Z. 17–19, 315 Z. 23–26, 316 Z. 5–7 und 18–20, 317 Z. 1–3 und 14f.). Druck der vorliegenden Fragmente: a) Als deutsche Übersetzung von Einhards »Vita Caroli Magni« in teilweise unrichtiger Reihenfolge und Anordnung bei PFAFF a. a. O. 121–123 und bei WILHELM a. a. O. Abt. A 131f. b) Mit richtiger Zuweisung und Hinweis auf die richtige Reihenfolge bei M. WEVERS, Einhards Vita Karoli Magni in der mittelalterlichen Geschichtsschreibung und Heldensage. Phil. Diss. Marburg (1929) 56f. – Näheres zur Zuweisung der Fragmente s. VL² 2, 423.

Hs. 590

Stephanuslegende

Pergament · unterer Teil eines Doppelblattes · 13. Jh. 2. Hälfte

Wohl nur oben und am äußeren Seitenrand (Bl. 1) bzw. wohl nur oben (Bl. 2) beschnitten auf $6,5 \times 8$ bzw. $6,5 \times 13$ · Textverlust durch Seitenrandbeschnitt (Bl. 1) und Leimreste · wohl innerstes Doppel-Bl. einer Lage · Schriftbreite 10,5 · erhalten 6–7 Zeilen · Textura, 1 Hand · rubriziert.

Nach der Schrift in der 2. Hälfte des 13. Jhs entstanden · diente als Einbandmakulatur eines Buches der UB Freiburg. Terminus ante quem der Auslösung: 1905 (vgl. unten Literaturangabe).

Mundart: mitteldeutsch (rheinfränkisch).

F. PFAFF, Freiburger Bruchstück einer mitteldeutschen Stephanuslegende, in: Alemannia 28 (1905) 225–227.

STEPHANUSLEGENDE. *Mankunne und irluhte dis<...> ... (Lücken) ...—... daz sie eines fristes gerten umbe.* Druck der vorliegenden Fragmente: PFAFF a. a. O. 227.

Hs. 591

Wolfram von Eschenbach

Pergament · 1 Doppel-Bl. · $21,5 \times 17,5$ – $18,5$ · 14. Jh.

Wohl nicht oder kaum beschnitten · 1^r und 2^v Textverlust durch Abnutzung und Leimspuren · innerstes Doppel-Bl. einer Lage · Schriftraum 17 – $17,5 \times 12,5$ – 13 · 2 Spalten · 45 abgesetzte Verszeilen · Textura, 1 Hand; die Versanfangsbuchstaben sind Majuskeln · Platz für 2 zeilige Anfangsbuchstaben leer geblieben.

Nach der Schrift im 14. Jh. entstanden · diente bis Ende 19./Anfang 20. Jh. als Einbandmakulatur eines Buches der UB Freiburg.

Mundart: mitteldeutsch.